



Unsere

# Bewaffnete Macht

## Musikalisches aus der Kaserne.

Seit sehr frühen Zeiten marschieren die Armeen unter den anfeuernden Klängen der Musik. Einer Musik, welche aufrüttelt, den rhythmischen Schritt unterstützt, den Heroismus im Krieger im richtigen Augenblick wie mit Zauberkraft entzündet. Im alten Aegypten und im klassischen Griechenland gab es bereits eine eigene Musik für den Krieger. Es ist daher auch kein Wunder, daß die Marschmusik gewöhnlich soldatischen Ursprungs ist, d. h. für einen Aufmarsch von Soldaten oder Kriegern komponiert wurde, sei es in der Wirklichkeit, für die Armee selber, oder für die Opernbühne.

Die Blütezeit der militärischen Musik

begann im dreißigjährigen Krieg. In dieser Periode war es zur Regel geworden, daß die Armeen in geschlossenen Formationen aufeinander stießen, angefeuert durch die Klänge einer Musik. Diese praktische Verwendung der Militärmusik im Kriege dauerte an bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts.

Wenn in der neueren Zeit die Musik nun nicht mehr dieselbe Rolle im Krieg zu spielen hat, so ist doch die Tradition der Regimentsmusik in allen Ländern geblieben und gepflegt worden. Eliteregimenter besitzen Musiken, deren Ruf in der musikalischen Welt an den ersten Stellen in der Rangordnung der Exekution steht. Wie die belgischen Grenadiere, die Garde Républicaine, die italienischen Marinesoldaten u. a.

Wie bereits gesagt, ist die Marschmusik meistens inspiriert vom militärischen Geist. Auch deren Rhythmus. Der Marschkomponist fügt sich in den Schritt der Soldaten. Der Rhythmus ist deswegen anders, das Tempo etwas rascher für den Militärmarsch der Franzosen und Belgier, als für andere militärische Formationen. Man sagt, daß der Japaner den langsamsten Schritt hat. In der Tat macht der japanische Soldat etwa 110 Schritte in der Minute, gegen 120 für den Soldaten der französischen Armee.

Und die Komponisten des militärischen Marsches? Man berichtet, daß der Komponist Gustav Mahler in seiner intensivsten Komponierungsarbeit innehielt, wenn eine Regimentsmusik aufmarschierte, und vor seinem Hause stand und zuhörte, bis

Die Militärkapelle im Jahre 1901 mit den beiden früheren Kapellmeister G. Kahnt und Patzke

